Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 484. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg. auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 15. Oktober 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 15. Oktober.

Der Landtag.

Offiziös wird geschrieben: Die Frage der Einberufung des preußischen Landtages wird von einem Teile der Presse mit Leidenschaftlichkeit behandelt. Dazu ist kein Anlaß vorhanden, da die Entschließung lediglich von Zweckmäßigkeitsgründen abhängen wird. Gewiß ist eine Einberufung des preußischen Landtages für den Herbst des laufenden Jahres in Aussicht gestellt worden. Es war dies erfolgt, weil man voraussah, daß sich für die nächste Tagung eine Fülle von Beratungsmaterial ansammeln würde, zu dessen Erledigung eine frühere als die gewöhnliche Berufung des Landtages angebracht sein würde. Voraussetzung war natürlich auch damals, daß für den Landtag, wenn er im Herbst einberufen würde, bis zu den Weihnachtsferien ausreichender Beratungsstoff vorgelegt werden könnte. Auch die Presse, die die Einberufung vor Weihnachten fordert, gibt mittelbar zu, daß sie nur erfolgen sollte, wenn genügend Material vorhanden sein würde, sie jetzt nur voraus, daß dieses Material da ist. So liegt die Sache allerdings nicht. Es dürfte sich aber wohl schon in naher Zeit entscheiden, ob dem preußischen Landtage, wenn er noch im November zusammenberufen würde, der nötige Beratungsstoff unterbreitet werden könnte und ob deshalb die zeitigere Einberufung den früher ins Auge gefaßten Zweck auch tatsächlich haben würde. Daß der Staatshaushaltsetat für 1908 nicht vorgelegt werden könnte, stehe jetzt schon fest. Es würde sich also nur um andere Entwürfe handeln können, allerdings auch um solche, die mit dem Etat im Zusammenhange stehen. Lange wird die Entscheidung hierüber schon aus äußeren Gründen nicht mehr auf sich warten lassen können.

Ueber Württembergs Stellung zum Vereinsrecht

ging dem „Schwäb. Merkur" von dem früheren württembergischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht folgende Zuschrift zu: Bei verschiedenen Blättern fand neuerdings die Nachricht Eingang, es sei 1870 bei der Gründung des Reiches von Preußen das mündliche Versprechen gegeben worden, daß kein Reichsvereins- und Versammlungsgesetz jemals die württembergische Ordnung außer Kraft setzen werde. Diese Nachricht ist durchaus unbegründet. Es war der württembergische Minister, der schon bei den Münchener Besprechungen im September 1870 im Anschluß an ein früheres Vernehmen mit seinen Stuttgarter Kollegen die Ausdehnung der Bundeskompetenz auf das Preß- und Vereinswesen ohne Beifügung eines Vorbehaltes für Württemberg zur Sprache brachte und bei der nachgefolgten Erörterung in ganz gleicher Weise wie die bayerischen Minister und der Präsident des Bundeskanzleramtes, v. Delbrück, für jene Ausdehnung sich erklärte. Bei den späteren Verhandlungen in Versailles nahm der württembergische Minister eine gleiche Haltung ein. Es wurde dort die Frage als mit den süddeutschen Königreichen abgemacht behandelt, und weitere Verhandlungen über diesen Gegenstand haben mit dem württembergischen Bevollmächtigten weder in Versailles noch in Berlin stattgefunden. Ein mündliches Versprechen Preußens haben sie nicht verlangt und nicht erhalten.

Zur Reise des Staatssekretärs Dernburg.

Aus kolonialen Kreisen wird dem „B. T." geschrieben: „Staatssekretär Dernburg hat am 13. auf dem Dampfer „Prinzregent" der Ostafrikalinie Dar es Salam verlassen und wird voraussichtlich am 1. November in Neapel, am 10. November in Berlin eintreffen. Die Ergebnisse der während eines Aufenthaltes in der Kolonie von ungefähr 2½ Monaten gemachten Feststellungen dürften dem Reichstage nach seinem demnächtigen Zusammentritt in einer eingehenden Denkschrift zugehen. Einstweilen wird man gut tun, aus dem Zusammenhang gerissene Mitteilungen über gelegentliche Urteile Dernburgs nur mit Vorsicht aufzunehmen. Festgehalten kann aber schon jetzt werden, daß der Staatssekretär von den Aussichten der ostafrikanischen Kolonie zur Entwicklung in den verschiedensten Richtungen einen ungemein günstigen Eindruck mit nach Hause nimmt."

Zum Volksschulunterhaltungsgesetze.

Der Kultusminister hat in einer Anweisung zur Ausführung des Volksschulunterhaltungsgesetzes die Frage des gesetzlichen Baubeitrages in folgender Weise behandelt:

Nach dem neuen Gesetz tritt gegenüber dem bisherigen Rechtszustande zugunsten der kleinen Schulverbände mit nicht mehr als sieben Schulstellen insofern eine wichtige Neuerung ein, als der Staat verpflichtet wird, ihnen ohne Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit einen Teil der ihnen im Etatsjahre durch notwendige Bauten für Volksschulzwecke erwachsenen Kosten zu erstatten. Neben diesem gesetzlichen Baubeitrage werden solchen Schulverbänden im Bedarfsfalle weitere einmalige Baubeihilfen aus den hierfür bereitgestellten Fonds gewährt. Um die Höhe des gesetzlichen Baubeitrages zu ermitteln, sind nach der Ausführungsanweisung des Kultusministers die dem Schulverbande durch notwendige Bauten für Volksschulzwecke (Neu-, Erweiterungs-, Ersatz-, Reparaturbauten) im verflossenen Etatsjahre entstandenen Kosten zusammenzurechnen. Auszuscheiden sind die Kosten für Grunderwerb, während der Wert der Naturaldienste (Hand- und Spanndienste) in Ansatz gebracht werden kann. Doch darf der letztere den Höchstsatz von 15 v. H. der Gesamtsumme des betreffenden Bausalles nicht überschreiten. Von dem so gefundenen Kostenbeitrag sind abzusetzen die durch Beiträge Drittverpflichteter und durch Brandschadenversicherung gedeckte Summe und ferner für jede vorhandene Schulstelle ein Betrag von 500 Mk. Von der Restsumme zahlt der Staat ein Drittel. Der von dem Schulverbande gemäß dem Gesetze angesammelte Baufonds kommt nur ihm zugute, ist daher nicht vor der Teilung abzusetzen. Soll ein zu errichtendes Gebäude zugleich andern Zwecken als denen der Volksschule dienen, oder sollen bei Gelegenheit von Volksschulbauten Einrichtungen hergestellt werden, die für Volksschulzwecke notwendig nicht anerkannt werden können, so sind die für reine Volksschulzwecke allein notwendigen Baukosten auszusondern bezw. zu veranschlagen. Nur diese kommen für die Berechnung des staatlichen Beitrages in Betracht.

Ueber den Entwurf der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung werden am heutigen Dienstag, den 15. d. M. und an den folgenden Tagen in Danzig Vertreter der beteiligten Bundesregierungen sowie Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft unter dem Vorsitze des Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtes, Dr. Schulz, zu einer Beratung zusammentreten. Im Juli dieses Jahres haben Verhandlungen mit den Regierungen Oesterreichs und Ungarns stattgefunden, deren Ergebnis zu der Hoffnung berechtigt, daß die bisherige, im Verkehrsinteresse erwünschte Uebereinstimmung der beiderseitigen eisenbahnrechtlichen Vorschriften — von wenigen durch die Verschiedenheit der Verhältnisse bedingten Ausnahmen abgesehen — auch weiterhin erhalten bleiben wird.

Der Entwurf zum neuen Hebammengesetz ist im Kultusministerium fertiggestellt und wird den Landtag in seiner nächsten Tagung beschäftigen. Der Entwurf regelt, wie die „D. T.-Z." mitteilt, die Rechte, Pflichten und Zulassung sowie die Besoldung der Hebammen für den Umfang der Monarchie. Insbesondere trifft er Bestimmungen darüber, wie die festgesetzten Mindesteinnahmen und Besoldungen der Bezirkshebammen aufzubringen sind.

Für „des Reiches Größe und Herrlichkeit"

sich zu begeistern, ist den Sozialdemokraten unter keinen Umständen gestattet. In der Chemnitzer Stadtverordnetenversammlung hatte der Genosse Noske, der den „Zielbewußten" durch seine Reichstagsrede über den Militarismus schon so viel Aergernis gegeben hat, nach der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung" gesagt: „Für des Reiches Größe und Herrlichkeit hätten die Sozialdemokraten volles Verständnis! Auch für einen nationalen Feiertag würden sie zu haben sein." Die sozialdemokratische Chemnitzer „Volksstimme" enthält in ihrem Bericht über die Rede Noskes diesen Passus nicht, und darum will das Organ Mehrings erst einmal den stenographischen Bericht abwarten, ehe es sich weiter zur Sache äußert, „falls Noske nicht vorzieht, die Sache vorher richtig zu stellen." — Der arme Noske! Wenn er jene Aeußerung wirklich getan hat, dann wird er doch wohl fliegen müssen. Denn ein Sozialdemokrat darf wohl für die Größe und Herrlichkeit der Hottentotten schwärmen, dem Deutschen Reiche darf er aber nur Ohnmacht und Nichtigkeit wünschen.

* **Zur Reise des Kaiserpaares nach Holland** wird gemeldet: Da die Landung im Hafen von Vlissingen Unbequemlichkeiten für das deutsche Kaiserpaar im Gefolge haben würde, erwartet man, daß die Kaiserjacht „Hohenzollern" den Hafen Ymuiden anlaufen und daß das Kaiserpaar Amsterdam besuchen werde. Zwei Würdenträger des Hofes begaben sich nach Dobbin, um die Weisungen der Königin Wilhelmina einzuholen.

* **Zur Beschäftigung des Kronprinzen im Ministerium des Innern** wird noch gemeldet: In dem Beschäftigungsprogramm ist vorgesorgt, daß dem Kronprinzen in alle wichtigeren Zweige des inneren Staatsdienstes ein eingehender Einblick gewährt wird. Neben eigener praktischer Betätigung bei der Bearbeitung ausgewählter Geschäftssachen und der Teilnahme an wichtigeren Ministerialvorträgen, gelegentlichen Besichtigungen usw. werden Vorträge einhergehen, die dem Kronprinzen von Vertretern der Wissenschaft und Männern der Praxis in steter Anlehnung an den Fortschritt seiner Tätigkeit gehalten werden.

* **Die Einsegnung des Prinzen Joachim von Preußen** findet am Freitag, den 18. Oktober, in der Kapelle des Königlichen Schlosses zu Berlin statt.

* **Die preußische Gesandtschaft in München.** Die „Münch. N. Nachr." nennen als vermutlichen Nachfolger des Grafen von Pourtalès den Generalkonsul Grafen Bernstorff in Kairo und den Freiherrn von Rücker-Jenisch, der jetzt Gesandter am großherzoglich hessischen Hofe ist.

* **Aus Abgeordnetenkreisen.** Die Abgeordneten Bruckmann (Zentrum), D. Dr. Graf Douglas (freikonservativ), Hirsche (nationalliberal), Jürgensen (nationalliberal), Klose (Ztr.), Dr. Lotichius (natl.), Lückhoff (frk.) und Moltzer-Frankenstein (Ztr.) blicken am 26. Oktober d. Js. auf ein 25jähriges Mandatsalter zurück. — Der Abg. v. Detten (Ztr.) begeht am 26. Oktober d. Js. die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem er zuerst zum Abgeordneten gewählt wurde; er war indes vom 6. November 1888 bis 7. November 1893 nicht Mitglied des Hauses. — Der Abg. Dr. Hitze (Ztr.) feiert gleichfalls am 26. Oktober d. Js. die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem er zuerst zum Abgeordneten gewählt wurde; er legte dann am 15. Juni 1893 sein Mandat nieder und wurde am 3. November 1898 wiedergewählt. — Der Quästor des Abgeordnetenhauses, Abg. Henning-Kalau (kons.) begeht am 17. Oktober d. Js. seinen 70. Geburtstag.

* **Zur Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig-Holstein.** Die Mittel zu der beabsichtigten Verlegung des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein nach Kiel werden durch den Etat und nicht durch einen besonderen Gesetzentwurf gefordert werden. Ob die Position in den Etat für 1908 aufgenommen werden wird, steht dem Vernehmen nach noch nicht fest.

Ausland.

Von der Friedenskonferenz im Haag.

Der Dank der Delegierten.

Zahlreiche Delegierte haben dem Norddeutschen Lloyd, dessen niederländischer Generalbevollmächtigter Dr. v. Hoogerwerd für die Dauer der Konferenz im Haag einen ebenso glänzend wie praktisch ausgestatteten Depeschen-, Lese- und Arbeitssaal zur freien Verfügung der Mitglieder der Konferenz und der Vertreter der Presse eingerichtet hatte, wärmsten Dank hierfür ausgesprochen. Auch Vertreter der Presse drückten dem Lloyd ihren Dank für die mehr als vier Monate lange gewährte Gastfreundschaft aus.

*

Die Ereignisse in Marokko.

Dem „Matin" zufolge bemerkte der Sultan Abdul Asis einem englischen Journalisten gegenüber bezüglich des Versuches zur Befreiung Macleans: Die Bedingungen Raisulis sind mir ganz gleichgültig; die Hauptsache ist, daß ich Maclean bald wieder in meiner Nähe habe. In Rabat war, so fügt der Journalist hinzu, zurzeit noch nichts davon bekannt, daß Raisuli sich mit Muley Hafid wegen Freilassung Macleans ins Einvernehmen gesetzt habe.

Die Abgesandten Mulay Hafids sprachen am Montag auf dem Ausnärtigen Amt in London vor, wurden aber nicht empfangen.

*

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers.

Die Korrespondenz „Wilhelm" meldet aus Wien vom 14. d. Mts.: Im Laufe des Tages war das Befinden des Kaisers ausgesprochen günstig; mittags trat eine leichte Temperaturerhöhung ein, sank jedoch nachmittags auf die Normaltemperatur, ohne Anwendung medikamentöser Mittel. Der Kaiser nahm das Diner, welches reichhaltiger war als an den Vortagen, mit Appetit ein, dementsprechend war die Stimmung des Monarchen am Nachmittag sehr gut. Der Kaiser fühlte sich andauernd frisch und empfing den Oberstfhofmeister Fürsten von Montenuovo zu längerem Vortrage. Bei der Abendvisite um 7 Uhr stellten die Aerzte vollständige Fieberfreiheit sowie vollkommen zufriedenstellenden Kräftezustand und vollkommen zufriedenstellende Herztätigkeit fest. Der Katarrh blieb allerdings noch immer stationär, ohne sich aber weiter auszubreiten. Auch der Husten trat nachmittags weniger heftig und weniger häufig auf. Der subjektive und objektive Zustand ist somit ungemein befriedigend. Alle günstigen Symptome deuten daraufhin, daß der heutige Tag den Beginn fortschreitender Besserung bedeutet.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die „Neue Fr. Pr." schreibt: Die Vorlagen über den Ausgleich werden am Mittwoch noch nicht eingebracht, weil wegen der Erkrankung des Kaisers die formelle Vorsanktion nicht eingeholt werden konnte. Die beiden Ministerpräsidenten werden aber mit kaiserlicher Ermächtigung den Parlamenten den wesentlichen Inhalt der Vereinbarungen über den Ausgleich mitteilen. In der gestern im Ministerium des Auswärtigen abgehaltenen Konferenz wurde ein Kompromiß über die staatsrechtlichen Fragen des Ausgleiches, insbesondere über die Form des Abschlusses von Handelsverträgen mit dem Auslande, erzielt.

Frankreich.

Die finanzielle Lage.

In der Budgetkommission legte der Finanzminister Caillaux die finanzielle Lage dar. Das Defizit beträgt 28 Millionen Franken. Die Gesamt-Ausgaben des Kriegsministeriums für Marokko überschreiten die im Budget vorgesehenen, ordentlichen Ausgaben nur um 2½ Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben des Marineministeriums sind noch nicht bekannt.

Niederlande.

Die Verfassungsreform.

Die Regierung legte den Kammern einen Gesetzentwurf betreffend Aenderung der Verfassung vor. Danach sollen die Beschränkungen des Wahlrechtes fortfallen, um das allgemeine Wahlrecht durchzuführen und auch den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zu gewähren. Die Regierung schlägt nur einige Aenderungen der Vorschläge des parlamentarischen Ausschusses in den Kapiteln über die General- und Provinzialstände und über die Gemeinderäte vor. Entgegen jenen Vorschlägen soll der ersten Kammer das Amendementsrecht nicht verliehen werden.

Serbien.

Die Skupschtina

ist am Montag wieder zusammengetreten. Vor der Konstituierung des Hauses gab der jungradikale Abgeordnete Pecitsch von der Regierungspartei durch erregte Zwischenrufe wiederholt unterbrochen, folgende Erklärung ab: Wir alle stehen noch unter dem Eindruck des kürzlich in Belgrad geflossenen Blutes. Da der Minister des Innern, dessen Hände von diesem Blute besudelt sind, vor uns erscheint, müssen wir ihm zurufen: Nieder mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710152-18/fragment/page=0001

dem Mörder! Die Opposition brach in Abzugsrufe aus. Hierauf wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten und der Altradikale Lzuba Jovanowitsch zum Präsidenten, die Altradikalen Cositsch und Stojkovisch zu Vizepräsidenten gewählt.

Griechenland.

Grundsteinlegung neuer Ortschaften.

Eine Meldung aus Athen, 14. Okt., besagt: Der Kronprinz führte gestern den Vorsitz bei patriotischen Feierlichkeiten aus Anlaß der Grundsteinlegung neuer Ortschaften, welche die Regierung zur Erinnerung an die griechischen Niederlassungen in Bulgarien, Anchialos und Euxinopolis, von denen die erstgenannte im vorigen Jahre eingeäschert wurde, erbauen wird. Eine gleiche Feier wird morgen für eine dritte Ortschaft stattfinden, die den Namen Philippopolis erhalten soll. Die neuen Ansiedlungen werden als Wohnsitz für die geflüchteten griechischen Bewohner der zerstörten Ortschaften dienen.

Die Offiziere und Unteroffiziere der kretensischen Miliz

sind nach einer Meldung aus Kanea bei ihrer Landung dort von den Behörden und der Bevölkerung mit Hochrufen auf die Union mit Griechenland und auf die griechische Armee begrüßt worden. Der Gouverneur hielt eine Begrüßungsanrede, in der er von den Hoffnungen sprach, die an die Ankunft der Offiziere und Unteroffiziere geknüpft wurden. Am Abend war die Stadt festlich beleuchtet.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 14. Oktober 1907.

Am Vorstandstische: Herr Geheimrat Stecker, Herren Stadtverordneten Föhring, Gygas und Greßler.

Herr Bürgermeister von Holly nimmt zuerst das Wort, um den Stadtverordneten für seine Wiederwahl zu danken. Er erklärt, daß er mit sich selbst sehr zu Rate gegangen sei, ob er das Amt weiterführen könne und er bitte, überzeugt zu sein, daß er sofort das ihm in so ehrenvoller Weise wieder übertragene Amt in die Hände der Versammlung zurücklegen werde, sobald er sich nicht mehr so kräftig fühle. Er sei der Ansicht, daß in einer großen Verwaltung ein gewisses historisches Moment von Wert sei, und da er doch nun ein Menschenalter in den Diensten der Stadt stehe, ihre ganze Entwickelung mit durchgekämpft habe, so habe er sich zur Uebernahme des Amtes wieder bereit erklärt. Nach wie vor sei sein höchstes Gesetz: für das Wohl der Stadt zu arbeiten. (Laute Bravos.)

Es folgen Eingänge. Eine Magistratsvorlage befaßt sich mit den Stadtverordneten-Wahlen. Der Magistrat bittet um die Wahl der Wahlvorsteher. Diese Vorlage ist an den Wahlausschuß gegangen und wird nächste Woche im Plenum verhandelt werden.

Aus den weiteren Eingängen ist die Eingabe des Bürgervereins Halle-Nord hervorzuheben betr. Bebauung des Grundstückes Triftstraße 20. Wir berichteten vorige Woche schon eingehend über diese Sache. Da auch der Erste Bürgermeister dem Protest eine gewisse Berechtigung zusprach, so wurde die Eingabe auf drei Wochen zurückgelegt.

1. Der Magistrat hat die Gründung einer neuen Beamtenklasse mit der Amtsbezeichnung „Magistratsbureaugehilfe" beschlossen. Das Anfangsgehalt wird auf 1200 Mk. jährlich, steigend in dreijährigen Stufen von zweimal 100 Mk., zweimal 150 Mk. und zweimal 100 Mk. bis auf 1900 Mk. festgesetzt. Die Anstellung erfolgt unter Vorbehalt der Kündigung mit einmonatiger Frist zuerst auf eine Probezeit von sechs Monaten bei Militäranwärtern und von zwei Jahren bei Zivilpersonen. Die Anwärter müssen bei der Anstellung zur Erprobung das 20. Lebensjahr vollendet haben. Während der Erprobung werden bis zu 90 Mk. Monatsdiäten nach Anweisung des Ersten Bürgermeisters gezahlt. Nach beendeter Probe erfolgt die Anstellung gemäß §§ 3 und 4 Absatz 1 des Ortsstatuts vom 13. März 1900 zunächst auf dreimonatige Kündigung und nach fünfjährigem Dienste bei der Stadtgemeinde Halle a. S., die Vollendung des 35. Lebensjahres vorausgesetzt, auf Lebenszeit. Die Magistratsbureaugehilfen sollen zur Entlastung der Bureauassistenten dienen und namentlich alle niederen Bureauarbeiten vorwiegend mechanischer Art verrichten, da Assistenten dafür zu teuer sind. — Zunächst wird die Errichtung von 14 Stellen dieser Klasse für das Einwohner-Meldeamt vom 1. Oktober 1907 ab beschlossen. Die Kosten hierfür sind dem Hilfsarbeiterbesoldungsfonds der einzelnen Dienststellen für das Rechnungsjahr 1907 zu entnehmen. Die Kosten für das noch übrige halbe Haushaltsjahr würden sich auf 6300 Mk. stellen, da aber durch diese Mehranstellungen drei Hilfsarbeiter gleich überflüssig werden, ergibt sich eine Mehrausgabe bis zum 31. März 1908 von 4396 Mk. — Die Vorlage wird mit großer Mehrheit angenommen. (Referent: Stadtv. Hoffmeister.)

2. Der Magistrat hat das Bedürfnis einer besseren Beleuchtung des Riebeckplatzes über 11 Uhr hinaus anerkannt und beschlossen, daß die vier auf dem Riebeckplatze und der oberen Delitzscherstraße aufgestellten Abendlampen, welche jetzt um 11 Uhr ausgeschaltet werden, künftig als Nachtlampen bis Sonnenaufgang weiter brennen. Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse zuzustimmen und die entstehenden Mehrkosten aus Kapitel XIX, Nr. 12 des Kämmerei-Haushaltsplanes zu bewilligen. — Die Durchführung des Beschlusses ist vom 1. Oktober 1907 ab beabsichtigt. Die hierdurch für das laufende Rechnungsjahr entstehenden Mehrkosten berechnen sich auf 580,39 Mark. (Referent: Stadtv. Probst.) Die Vorlage wird genehmigt.

3. Die Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß der mit dem Herrn Oberamtmann Görg abgeschlossene Pachtvertrag über den zwischen der Peißnitz-Restauration und dem Gute belegenen Acker nebst Wiese auf die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1909 verlängert wird. Der Referent des Grundeigentums-Ausschusses, Herr Stadtverordneter Spindler, beantragt, Verpachtung bis 1912. In der Debatte spricht besonders Stadtv. Roth für die Gartenverwaltung (die jetzt und in den nächsten Jahren eine große Reihe Aufgaben zu erledigen habe) und wird auch das große Zukunftsprojekt einer großen einheitlichen Straße nach der Heide (Führung der elektrischen Bahnen nach dorthin, Anlegung eines großen Villenviertels) berührt. Erster Bürgermeister Dr. Rive nennt, dieses große Projekt ließe sich freilich nicht über Nacht in Angriff nehmen, es wäre aber doch möglich, daß man in etlichen Jahren damit anfangen könne. Deswegen dürfe man sich nicht auf fünf Jahre bei der Verpachtung der Wiese festlegen, evtl. könnte in zwei Jahren doch die Wiese wieder verpachtet werden. Der Magistratsantrag wird angenommen.

4. Nachdem im April 1907 die Eisgewinnungsanlage auf dem hiesigen Schlachthofe fertiggestellt war, hielt es das Kuratorium des Schlacht- und Viehhofes für notwendig, das in der Anlage hergestellte Eis der hiesigen Einwohnerschaft auf möglichst billige Weise zugänglich zu machen. Das Kuratorium ging dabei von der Tatsache aus, daß die hiesige Einwohnerschaft zum bei weitem größten Teile auf das von der Ziegelwiese gewonnene Eis angewiesen ist, ein Produkt, das aus verschmutztem Saalewasser besteht und für das die Einwohnerschaft außerdem unverhältnismäßig hohe Preise bezahlen muß. Erschien es sonach aus hygienischen Gründen direkt geboten, das einwandfreie Schlachthofeis nicht nur an die Fleischer, sondern auch an Private abzugeben, so konnte sich das Kuratorium auch nicht etwa durch das Bedenken, den Eishändlern erwüchse dadurch eine unerwünschte Konkurrenz, von seinem Vorhaben abbringen lassen, zumal die allermeisten Schlachthöfe in Deutschland, große und kleine, zum Teil schon seit Jahren aus hygienischen Gründen Eis an Private abgeben. Bezüglich der Form dieser Eisabgabe hat es das Kuratorium wegen der abgelegenen Lage des Schlachthofes für das praktischste gehalten, das Eis mittels Eiswagens zuzufahren. Es sollte dies vorläufig nur ein Versuch sein, der sich gut bewährt hat, der aber nicht ausschließt, daß das Kuratorium im nächsten Jahre auf eine andere Art der Zuführung kommt, etwa durch Vergebung bestimmter Eismengen unter Festsetzung fester Abgabepreise an Unternehmer. Da die warme Jahreszeit bereits eingesetzt hatte, mußte das Kuratorium, um in diesem Jahre sein Vorhaben überhaupt noch ausführen zu können, sofort Wagen und Pferd beschaffen, ohne vorher die Zustimmung der städtischen Kollegien zur Verausgabung der erforderlichen Beträge einholen zu können; die vorherige Einholung dieser Genehmigung hätte, da die Stadtverordnetenferien dazwischen kamen und die Herstellung des Wagens geraume Zeit in Anspruch nahm, die Ausführung des Projektes für dieses Jahr unmöglich gemacht. Die Kosten betragen für den Wagen 865 Mk., das Pferd 1100 Mk., zusammen 1965 Mk., die der Magistrat nachzubewilligen beantragt. — Hierüber entspinnt sich eine lebhafte Debatte, in der Dr. Hergau u. a. betont, daß der Schlachtviehhof eine sanitäre, keine kommerzielle Einrichtung sei und deshalb die Verpflichtung habe, der Bürgerschaft keimfreies Eis billig zu liefern. Stadtv. Schmidt spricht sich im selben Sinne aus, meint aber, die Stadt habe keine Verpflichtung, dafür auch noch Wagen und Pferde zu unterhalten. Man könne doch nicht jedem für 10 oder 20 Pfg. noch drei oder vier Stockwerke hoch liefern. Der Magistratsantrag wird ohne jeden Zusatz angenommen.

5. Im Enteignungsverfahren der Grundstücke Reilstraße 107—110 ist es notwendig, den festgesetzten Betrag von 1211 Mk. zu hinterlegen. Die Versammlung stimmt zu. Referent Stadtv. Probst.)

6. Eine Abänderung der Höhenlage der Rainstraße wird ohne Debatte genehmigt. (Referent: Stadtv. Gygas.)

7. Eine Eingabe wegen Zahlung von Straßenausbaukosten für Gutjahrstraße 2 und Meteritzstraße 4 wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, da der Antragsteller sich direkt an den Bezirksausschuß gewandt.

8. Die Eingabe der Lehrer an der Volksschule in der Liebenauerstraße wird auf Antrag des Finanzausschusses (Referent Stadtv. Stephan) dem Magistrat als Material überwiesen. Hier sind wohl beide städtischen Körperschaften völlig einig.

9.—10. Zwei Eingaben um Erlaß der Umsatzsteuer auf die Grundstücke Sagisdorferstraße 8 und Bernhardhstraße 47a werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. (Referent: Stadtv. Lembser.)

11. Der internationale Verein reisender Schausteller hatte um Rüberlegung des großen Herbstmarktes vom 2. auf den 10. September gebeten. Die Eingabe wird für erledigt erklärt. (Referent: Stadtv. Kobert.)

12. Der Inhaber des Promenaden-Cafés, Neue Promenade Nr. 16, hatte um die Erlaubnis gebeten, vom Mai bis Oktober den Bürgersteig vor seinem Hause zu Schankzwecken benutzen zu dürfen. Der Referent, Stadtv. Greßler, beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Stadtv. Emmer spricht dagegen und empfiehlt Berücksichtigung der Eingabe. Letzterer Antrag findet Annahme.

13. Ueber eine Eingabe des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte um Ausdehnung des Fortbildungsschulzwanges auf weibliche Handlungsgehilfen und Lehrlinge bis zum 18. Lebensjahr wird zur Tagesordnung übergegangen. (Referent: Stadtv. Döhler.)

14. Ein Unterstützungsgesuch wird auf Antrag des Referenten, Stadtv. Kobert, dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

15. Bei der Verhandlung über die Eingabe des Vereins der Saalbesitzer betr. Vermehrung der Tanglustbarkeiten teilt Erster Bürgermeister Dr. Rive mit, daß die Merseburger Regierung auf solch Wünsche nicht eingehe. Nach Antrag des Referenten, Stadtv. Greßler, wird zur Tagesordnung übergegangen.

16. Dem Antrage des Petitionsausschusses (Ref.: Stadtv. Kobert), die Eingabe von Anwohnern der Kronprinzenstraße wegen Verunreinigung des dortigen Baugeländes für erledigt zu erklären, wird zugestimmt.

17. Stadtv. Kobert berichtet über die Eingabe der Saalbesitzer um Erlaß von Lustbarkeitssteuern für das Mitteldeutsche Bundesschießen und empfiehlt Ablehnung. Die Versammlung beschließt so.

18. Ueber ein Gesuch um Rückerstattung gezahlter Kanalanschlußgebühren referiert Stadtv. Döhler. Nach seinem Antrag wird zur Tagesordnung übergegangen.

19. Das Referat über die Eingabe der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, Halle, auf Schaffung eines allgemeinen, öffentlichen, paritätischen Arbeitsnachweises der Stadt hat Stadtv. Thiele. Stadtv. Kühme regt an, vorläufig städtischerseits eine Zentrale aller vorhandenen Arbeitsnachweise zu schaffen, der jetzige Zustand sei wenig erfreulich und bringe nicht den gewünschten Erfolg. Der Antrag des Petitionsausschusses: Ueberweisung an den Magistrat zur Erwägung, wird angenommen.

20. Ueber die Eingabe des dritten kommunalen Bezirksvereins betr. unentgeltliche Lieferung von Gasteigeleitungen wird ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen. (Referent: Stadtv. Greßler.)

21. Der Verband der Schneider und Schneiderinnen Deutschlands, Filiale Halle a. S., bittet, beschließen zu wollen, daß bei Vergebung von Uniformen- pp. Lieferungen nur solche Firmen zu berücksichtigen sind, die mit dem Verbande oder mit ihren Arbeitern einen Tarifvertrag abgeschlossen haben und nach demselben ihre Arbeiter bezahlen. (Referent Stadtv. Thiele empfiehlt Annahme.) — Die Versammlung beschließt so.

22. Der Garteninspektor im Botanischen Garten, Schwan, hat versäumt, die Wachthunde zur Hundesteuer anzumelden, infolgedessen er zur Zahlung der letzteren veranlagt worden ist. Er bittet, daß ihm diese Steuer erlassen, und der bereits gezahlte Betrag derselben zurückerstattet wird. Stadtv. Greßler beantragt Uebergang zur Tagesordnung, um keinen Präzedenzfall zu schaffen, was die Versammlung beschließt.

Aus Nah und Fern.

Die Eisenbahnkrise in England. In der Antwort der Eisenbahngesellschaften an Bell, den Präsidenten des Verbandes der Eisenbahnangestellten, heißt es, die Gesellschaften sind außerstande, Bells Vorschlag anzunehmen, demzufolge Vertreter der Vereinigungen der Eisenbahndirektoren bestimmt werden sollen, um mit der gleichen Anzahl von Vertretern des Arbeiterkomitees zusammenzukommen und über die Forderungen der Arbeiter zu beraten. Selbst wenn die Direktoren eine solche Zusammenkunft für wünschenswert hielten, könnten sie dennoch mit Rücksicht auf die ihnen obliegenden dienstlichen Verpflichtungen in einer Angelegenheit, die die Beziehungen einer jeden einzelnen Gesellschaft zu ihrem eigenen Personal betrüfe, nicht handelnd eingreifen. Die Direktoren stimmten völlig in der Ansicht überein, daß sich aus einer derartigen Zusammenkunft keinerlei Vorteile ergeben würden. Nach der Ansicht der Direktoren handle es sich hier um eine Angelegenheit, in der die Persönlichkeiten, die das Publikum und die Aktionäre für den wirksamen Schutz des Betriebes und des Dienstes verantwortlich machten, die volle Verantwortung selbst übernehmen müßten, indem sie ihre Handlungsweise nur von ihren eigenen Entschließungen abhängig machten.

Die Ausstandsbewegung in Italien. In Mailand und Bologna ist, wie bereits angekündigt, die Arbeit überall wieder aufgenommen worden. In Turin dagegen wurde der Generalstreik verkündet als Protest gegen den Zwischenfall in Mailand. Indessen wird der Ausstand nur teilweise durchgeführt; die Gas- und Elektrizitätsarbeiter, andere Arbeiter und das Eisenbahnpersonal streiken nur zum Teil. Die Läden sind geöffnet. In Varese (Provinz Como) und Salsomaggiore (Provinz Parma) ist ebenfalls der Generalstreik erklärt worden.

Schreckliche Tat. Das zweijährige Mädchen des Bahnwärters Bamberg in Dortmund ist auf dem Taubenschlage ermordet aufgefunden worden. Dem Kinde, das seit Freitag mittag vermißt worden war, waren der Hals und der Bauch aufgeschnitten.

Schiffsuntergang. Der Dampfer „Cypreß" mit 22 Personen an Bord ist, wie aus Detroit (Michigan) gemeldet wird, auf dem Oberen See untergegangen.

Der Norddeutsche Lloyd erhöhte die Zwischendeckspreise nach New-York auf 180 Mark mit Schnelldampfern und auf 160 Mark mit Postdampfern.

Bergmannstod. Der „Bresl. Generalanz." meldet aus Sosnowice: In der nahen Renardgrube sind sieben Arbeiter durch herabstürzende Kohle erschlagen worden.

Hofrat Alfred Maal, einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Turnpädagogen, ist in Karlsruhe im Alter von 79 Jahren gestorben.

Infolge des Genusses von verdorbenem Gänsefleisch erkrankten in Berlin acht Personen an Fleischvergiftung.

Ein Berg in Bewegung. Auf dem Zentralplateau zwischen Cevennen und Rhone in Südfrankreich spielt sich augenblicklich ein eigenartiger Vorgang ab. Aus Aubenas (Departement Ardèche) meldet darüber ein Telegramm folgende Einzelheiten: Ein auf vulkanischem Grunde lagernder Berg ist ins Gleiten geraten und reißt auf seinem Wege alles mit sich fort. Zweihundert Meter einer Chaussee und zwei Brücken sind bereits zerstört. Ungefähr eine Million Kubikmeter Erdmassen sind in Bewegung. Innerhalb eines Zeitraumes von 26 Stunden legten sie eine Strecke von 900 Metern zurück. Ein Stillstand ist noch nicht eingetreten. — Das Ereignis ist auf das Eindringen von Quellen zurückzuführen. Ingenieure sind an der Arbeit, um der Verwüstung Einhalt zu tun.

Ein aufsehenerregender Prozeß steht in Brüssel für den nächsten Monat bevor. Einer der bekanntesten Architekten Belgiens, M. Wouters Dustin, klagt gegen die Administration der Zivilliste des Königs Leopold und die Krondomäne des Kongostaates auf Schadenersatz von 6 Millionen Frank. Er war von beiden beauftragt worden, Schlösser und andere großartige Monumental-Bauwerke in Laeken, Ostende und Brüssel auszuführen, erhielt jedoch vor einiger Zeit unerwartet den Befehl, sämtliche Arbeiten einzustellen. Sein Versuch, einen Vergleich herbeizuführen, blieb erfolglos. In dem Prozeß wird von den bedeutendsten Advokaten Brüssels plädiert werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wittenberg,** 14. Okt. (Ausgerückt.) In Abwesenheit des Hausvaters rückten heute früh kurz nach dem Oeffnen der Anstalt sieben junge Leute aus dem Lehrlingsheim heimlich aus. Jedenfalls hatten sich die Ausreißer vorher verabredet. Sie konnten bisher der Anstalt nicht wieder zugeführt werden.

W. **Erfurt,** 12. Okt. (Verurteilt.) Die heutige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Schlosser Carl Lauberbach aus Mühlhausen wegen Sittlichkeitsverbrechens endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. — Sodann wurde als letzte Strafsache gegen den Stallschweizer Johann Dudziak aus Gnadzow (Provinz Posen) verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in Alach, wo er kurze Zeit im verflossenen Sommer beschäftigt war, an einer 52jährigen Landwirtsfrau aus Ermstedt ein Sittlichkeitsverbrechen versucht zu haben. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 1½ Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Gardelegen,** 13. Oktober. (Ueberfahren.) Der 13jährige Sohn des Gastwirts Friedrichs wurde bei Winzelberg von der Kleinbahn überfahren; er war sofort tot.

√ **Gernrode a. H.,** 13. Okt. (Der Obstbauverein) für den Unterharz veranstaltete nach mehrjähriger Pause in den Räumen des Gasthofes „Zum schwarzen Bär" hier wieder eine Obstausstellung, die alle bisherigen durch die Menge und Güte der ausgestellten Früchte übertraf und den vollgültigen Beweis dafür erbrachte, daß die Bestrebungen des Vereins auf Hebung des Obstbaues von bestem Erfolge gekrönt worden sind. Die Ausstellung wurde heute nachmittag in Gegenwart von hunderten von Besuchern durch den Vereinsvorsitzenden, Gutsbesitzer Dr. Albert-Münchenhof bei Quedlinburg, durch eine Ansprache eröffnet, die er mit einem Hoch auf den Kaiser und den Herzog von Anhalt schloß. In der geschmackvollen dekorativen Umrahmung und gefälligen Anordnung machte die Ausstellung einen vorzüglichen Eindruck. Beteiligt sind an der Ausstellung fast sämtliche zum Vereinsgebiete gehörenden Ortschaften; sie umfaßt nicht weniger als 1200 Nummern. Die ausgestellten Früchte sind durchweg gut ausgereift und von vorzüglicher Güte, so daß den Preisrichtern ihr Amt nicht allzu leicht gemacht wurde. Ganz besonders zeichneten sich nach den verschiedensten Richtungen hin aus die Obstsortimente des Baumschulenbesitzers C. Klinge-Quedlinburg, der Gemeinde Badeborn, des Gutsbesitzers Dr. Albert-Münchenhof, des Baumschulenbesitzers Teikner-Gernrode, des Kunst- und Handelsgärtners Günther-Gernrode und dekorativ besonders das von Gebr. Ebert-Quedlinburg. Der größte zur Ausstellung gelangte Apfel war ein Exemplar von Peasgoods Goldreinette; er wiegt 630 Gramm und ist von Großmann-Quedlinburg gezüchtet. Der Besuch der Ausstellung war im Laufe des Nachmittags in so starker, wie noch nie zuvor.

B. **Dessau,** 13. Okt. (Seinen 90. Geburtstag) feierte heute der Geheime Oberregierungsrat a. D., Stiftungsrat Edmund Joachimi hier. Körperlich ist der alte Herr noch so rüstig, daß er bei geeignetem Wetter täglich in dem großen Garten der fürstlichen Amalienstiftung in der Zerbster Straße, wo er Dienstwohnung hat, spazieren geht. Für seine geistige Regsamkeit spricht der Umstand, daß er sich immer noch eifrig an der Verwaltung der genannten Stiftung, zu deren Administratoren er gehört, beteiligt.

+ **Naguhn,** 13. Okt. (Unterschlagung.) In dem benachbarten Kleckewitz wurde der 36jährige Ortsschulze Friedrich D. wegen Unterschlagung seines Amtes entsetzt. Der Gemeinderat hatte bei einer Revision kein Geld in der Kasse vorgefunden, obgleich nach dem Bücherausweis ein Barbestand von rund 600 Mark vorhanden sein müßte. Auf einen diesbezüglichen Bericht an die herzogliche Kreisdirektion verfügte dieselbe die sofortige Amtsentsetzung des D. und bestellte zur Vertretung den Kossaten Friedrich Goßmann. Mit Rücksicht, daß D. die volle Summe bereits ersetzt hat, ist von einer Bestrafung Abstand genommen worden.

(·) **Weimar,** 12. Okt. (Der Bund thüringischer Tierschutzvereine) hielt heute seine zehnte Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Rektors Pfeifer im Hotel „Kaiserin Augusta" ab. Rechtsanwalt Werges-Weimar begrüßte die Erschienenen namens des Vereins Weimar und wünschte den Beratungen ersprießliche Erfolge. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Berichte macht der Tierschutz in Thüringen immer weitere Fortschritte, was der Presse mit zu danken sei. In Schmalkalden ist ein neuer Verein erstanden, und derjenige in Altenburg entwickelt eine anerkennenswerte Tätigkeit; beide Vereine haben ihren Anschluß an den Bund in Aussicht gestellt. Von Altenburg war ein Vertreter zu den Verhandlungen entsandt worden. Dem Bunde gehören zurzeit an Erfurt, Eisenach, Gera, Greiz, Halle, Jena, Langensalza, Naumburg, Sonneberg, Weimar und Weißenfels. Saalfeld und Arnstadt hatten seine Berichte eingesandt. Den Vereinen sind über 3000 Mitglieder angeschlossen. Der durch sie veranstaltete Vertrieb von Tierschutzkalendern für die Land der Schüler erreichte eine Höhe von gegen 30 000 Exemplaren. Tierschutzbibliotheken besitzen die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710152-18/fragment/page=0002

Vereine Apolda, Eisenach, Erfurt, Gera, Greiz, Gotha, Halle, Jena, Langensalza, Sonneberg, Weimar und Weißenfels. Nennenswertes Stiftungsvermögen besitzen Eisenach, Gera, Greiz, Gotha, Halle, Langensalza und Weimar. Die Vereine setzten ihre praktische Tätigkeit in vielseitiger Weise fort: Tierasyl (Halle), Geflügelschlachtstellen auf den Wochenmärkten (Apolda, Erfurt, Jena und Weimar), Helakran, Betäubungsapparate, Tierschutzplakate an Straßen und in Schlachthöfen, Ehrengaben an Polizeibeamte, Belohnung an gute Geschirrführer und für Anzeigen von Vogelstellern, Winterfütterung der Vögel, Nistkästen, Ausgabe von Legitimationskarten usw. Einzelne Vereine wandten sich an Reichstagsabgeordnete, daß sie dafür eintreten möchten, daß bei in dem in Aussicht stehenden Vogelschutzgesetze das Verbot des Fangens der Krammetsvögel in Dohnen mit Aufnahme fände. Es fand ein Antrag auf Satzungsänderung Annahme, wonach es Vereinen gestattet sein soll, eine geringere Anzahl von Vertretern zu den Hauptversammlungen zu entsenden, als ihnen zusteht. Dafür brauchen sie auch weniger Beitragsteile zu leisten. Die gelegte Bundesrechnung wurde mit 584,21 Mk. Einnahmen und 343,36 Mark Ausgaben entlastet. Es wurden Tierquälereien auf Geflügelausstellungen (u. a. in Sonneberg) besprochen. Die Versammlung betont, daß das Zuchtziel mehr auf kraftvolle Formen in vollendeter Schönheit, als auf unnatürliche demonströse Formen gerichtet werden möchte. Eine eingehende Aussprache wurde über die in Schlachthöfen zur Anwendung kommenden Betäubungsapparate für Klein- und Großvieh gepflogen, Herr Stoff aus Erfurt und ein Vertreter der Behrschen Werke in Suhl führten die von ihnen fabrizierten Apparate vor. Die Versammlung beschloß, dem kürzlich in Gotha begründeten Verein zur Förderung humaner Schlachtungen als korporatives Mitglied beizutreten. An der Spitze dieses Vereins stehen Sanitätsrat Dr. Ramdohr-Leipzig, Dr. v. Schwartz-Konstanz, Stenz-Berlin. Es sollen immer noch mehr Erfahrungen über die Gebrauchsfähigkeit der Apparate gesammelt werden. Der vom Vorstande gemachte Vorschlag auf Zusammenstellung der Tierschutzaufgaben als Handreichung für Tierschutzvereins-Vorstände und die Abfassung einer Instruktion für Tierschutzaufseher, fand Annahme. Den Zweigvereinen wird empfohlen, die veröffentlichten Sitzungsberichte unter einander auszutauschen, um so fortgesetzt Anregungen zu erhalten. Der Vorstand wurde beauftragt, einen Vogelschutzkalender aufzustellen, der in populärer Weise die Vogelschutzaufgaben das Jahr hindurch kennzeichnet. Dem Verbande der Tierschutzvereine im Deutschen Reiche soll ein Antrag auf Herausgabe eines würdigen Organs unterbreitet werden. Herr Lehrer Schulz-Apolda wurde beauftragt, der nächstjährigen Versammlung Vorschläge zur Wahl eines Verbandsorgans zu unterbreiten. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß sich Tierschutzfreunde in kleineren Orten größeren Vereinen anschließen, die Bildung von Vereinen mit größerem Gebietsumfang wird als der Sache dienlich erachtet. Die Sperlingsfrage gab Veranlassung zu einem regen Meinungsaustausche und konnte nicht in Abrede gestellt werden, daß der Sperling ein tüchtiger Insektenvertilger sei und er indirekt die Singvögel schützt, da er den Raubvögeln als Nahrung dient. Gutgeheißen kann es aber in keinem Falle werden, wenn der Jugend das Recht auf Vertilgung des Sperlings zugestanden würde, denn dadurch könnte gar zu leicht dem Ausnehmern von Nestern nützlicher Vögel Vorschub geleistet werden. Der Vorsitzende, Rektor Pfeifer-Weißenfels, wurde wiedergewählt. In der Versammlung wurden noch verschiedene Vorrichtungen für Vogelfütterung und Vogelschutz vorgeführt. Bei einem nachfolgenden Mahle wurde vom Bundesvorsitzenden der ersprießlichen Tätigkeit des Großherzoglichen Rats Dr. Trunk-Weimar, des Vorsitzenden des Vereins Weimar, gedacht, aber auch dem Bundesvorsitzenden wurden aus der Versammlung heraus anerkennende Worte für seine rastlose Tätigkeit im Interesse des Tierschutzes gewidmet. Die Verhandlungen währten über fünf Stunden. Die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes wird dem Vorstande überlassen.

R. **Gotha**, 13. Okt. (Durch die Unterschlagungen) des Bureauvorstehers Anders, von denen bereits berichtet wurde, ist auch die Stadt in gewissem Sinne geschädigt worden. Anders verwaltete das 148000 Mark betragende Vermögen einer alleinstehenden Dame, und er veruntreute diese Summe bis auf einen Betrag von 8000 Mark. Die Dame aber hatte die Absicht, zum Erben ihres Vermögens die Stadtgemeinde Gotha einzusetzen; durch die Unredlichkeit ihres Beraters ist nicht nur jene Dame um ihr Vermögen, sondern auch die Stadt um die Erbschaft gekommen.

— **Kapellendorf** (bei Jena), 13. Okt. (Denkmals-Enthüllung.) Auf dem Sperlingsberge bei Kapellendorf wurde heute das Denkmal zur Erinnerung an die beim letzten Ansturm der Preußen in der Schlacht bei Jena Gefallenen enthüllt. Zur Feier waren als Vertreter des Kaisers der preußische Gsandte in Weimar v. Below, eine Abordnung des thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94, viele Militär- und Kriegervereine sowie der Dichter Ernst v. Wildenbruch, der das Weihegedicht verfaßt hatte, erschienen.

W. **Greiz**, 11. Okt. (Die Handelskammer) für das Fürstentum Reuß ä. L. beschloß, von den Mitgliedern als Beitrag für das Steuerjahr 1908 1½ Prozent der von Handel und Gewerbe zu erhebenden staatlichen Einkommensteuer einzuziehen. Ein Gesuch des Deutschen Ostmarkenvereins um finanziell Unterstützung wurde abgelehnt, dem Verein selbst aber für seine Bestrebungen die Sympathie der Kammer ausgesprochen.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Madrid**, 14. Oktober. Der König und die Königin eröffneten gestern im Beisein der Prinzen und Prinzessinnen und der Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps die Ausstellung für Hygiene und Kunstgewerbe.

Letzte Telegramme.

Berlin, 15. Okt. In dem Prozeß gegen den pensionierten Feuerwehrmann Landefeld, der am 21. April seine Frau und seine Schwiegermutter erschossen hatte, bejahten die Geschworenen die Schuldfrage nach Totschlag bezüglich der Ehefrau und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Dagegen wurde die Frage nach Totschlag bezüglich der Schwiegermutter verneint. Das Urteil des Gerichts lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Sangerhausen, 14. Okt. In Einsdorf kam beim Brande eines Stallgebäudes der 14jährige Sohn der Sturmschen Eheleute ums Leben.

Borkum, 14. Okt. Bei Borkum wurde eine Jacht mit englischen Marineoffizieren durch zwei Wilhelmshavener Torpedoboote aufgebracht. Die Engländer stehen unter dem Verdachte, verbotene Messungen und Aufnahmen gemacht zu haben.

Pest, 14. Okt. In dem Orte Alsojossa sind mehr als 30 Personen infolge der Vergiftung eines Brunnens mit Schwefelsäure und Petroleum erkrankt. Der Zustand eines Erkrankten ist bedenklich. Nachforschungen nach dem Täter sind eingeleitet.

Paris, 15. Okt. Der deutsche Botschafter Fürst von Radolin ist gestern hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaftsgeschäfte wieder übernommen.

Paris, 14. Okt. Die internationale Konferenz zur Umänderung des Reglements für Jachten ist heute im französischen Yachtklub zusammengetreten. Als Delegierte für Deutschland sind anwesend Professor Busley und R. Ulrich, für Dänemark Alfred Benzon und W. Konod, für Norwegen John Anker Fuhrn und C. Krudsen, für Schweden K. J. Lyungberg und T. Alpen.

Petersburg, 14. Okt. Die Sonderkommission des Handelsministeriums sprach sich für die Erteilung der Konzession an die Polar-Ural-Eisenbahn-Gesellschaft aus zur Errichtung eines Seehandelshafens im Arktischen Meer und eines Flußhafens am Ob. Die genannte Gesellschaft soll gleichzeitig berechtigt sein, von den Schiffen für Benutzung der Anlegestellen, Docks, Kräne und der Lotsen eine Gebühr zu erheben.

Otschakow (Gouv. Cherson), 14. Okt. Heute wurde hier in Gegenwart zahlreicher Truppenabordnungen und Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte das Suworow-Denkmal zur Erinnerung an den vor 120 Jahren bei Kinburn (gegenüber Otschakow) über die Türken erfochtenen Sieg enthüllt. Der Generalkommandant des Odessaer Militärbezirks, General der Kavallerie Baron Kaulbars, wies auf die Verdienste Suworows hin, der mit geringen Kräften große Taten vollbracht und die Machtstellung Rußlands auf dem Schwarzen Meere aufrecht erhalten hätte. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Bevölkerung nahm an der Feier lebhaften Anteil.

Mombassa, 14. Okt. Professor Robert Koch wird morgen die Heimreise nach Deutschland antreten. Seine Untersuchungsstationen in Uganda sind von der Regierungsbehörde in Uganda übernommen worden.

*

Marokko.

Paris, 14. Okt. Nach Meldungen aus Rabat ist es unrichtig, daß der Sultan Abdul Asis von dem Gesandten Regnault die Besetzung aller marokkanischen Häfen verlangt und Frankreich volle Aktionsfreiheit in Marokko angeboten habe, falls dieses sich zur Hergabe einer Anleihe bereit erkläre.

Tanger, 14. Okt. (Meldung der Agence Havas.) Flüchtlinge aus Marrakesch melden, daß dort die größte Unordnung herrsche. Die Juden würden verjagt, und mehrere europäische Besitzungen seien geplündert worden.

Casablanca, 14. Okt. Die Initiative zur Unterzeichnung einer Petition um Abberufung des spanischen Majors Santa Ollala soll von einigen Händlern ausgegangen sein. Der französische Konsul habe aber die französischen Unterzeichner bedeutet, daß er keine Petition annehme.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Errichtung einer Metallbörse in Berlin.** Man meldet von dort unter dem 14. Oktober: Unter Zuziehung hervorragender hiesiger und auswärtiger Interessenten fand heute im Dienstgebäude der Handelskammer eine Sitzung der mit der Angelegenheit betreffend die Errichtung einer Metallbörse in Berlin betrauten Kommission der Handelskammer statt, der als Vertreter des Handelsministeriums Staatskommissar Hemptenmacher und Geh. Regierungsrat Göppert beiwohnten. Die Besprechung, die sich auf die grundsätzlichen Momente beschränkte, ergab, daß die große Mehrheit der Anwesenden der Errichtung einer Metallbörse günstig gegenüber steht. Die Minderheit sprach sich teils gegen die Errichtung einer Metallbörse überhaupt, teils lediglich für die Errichtung einer Zinkbörse aus.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 8. bis 14. Oktober 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Osterburg	21,90	18,50	17,40	16,00	—
Stendal, Stadt	20,20—21,50	18,40—20,00	17,00—17,80	15,50—17,00	40,00 *)
Jerichow II	20,50—20,75	18,50—19,00	15,00—16,00	15,00—15,50	--
Wanzleben	21,90[2]	—	—	—	—
Aschersleben, St.	21,20—22,20	20,50—21,00	16,50—19,50	16,20—16,70	24,00—26,00
Halberstadt Stadt	19,70—21,40	19,20—20,50	17,00—19,20	16,30—17,09	19,60—22,00
do. Land	21,00—21,80[3]	20,00—21,00[4]	18,00—19,00[5]	16,50—16,60	20,00—22,50
Wernigerode	20,00—21,00	20,00—21,00	18,00—20,00	16,00—18,00	18,00—24,00
Liebenwerda	22,90	20,50	17,00	16,50	—
Torgau	22,00	21,40	—	—	—
Saalkreis	21,00—22,60	20,80—21,60	17,80—19,50	16,70—17,00	20,00—23,00
Halle Stadt	20,00—22,09	20,60—21,80	17,60—19,80	16,50—17,00	21,50—22,50[6]
Mansf. Gebirgskr.	19,09—21,80	18,00—21,30	16,00—19,00	14,50—16,50	20,00—24,00
Sangerhausen	22,00[7]	22,00[8]	—	—	—
Eckartsberga	18,00—20,00	18,00—19,60	17,00—18,80	15,00—16,60	16,00—18,90
Merseburg, Stadt	19,00—22,00	19,50—21,50	16,00—20,00	16,00—18,00	24,00
do. Land	—	—	—	17,00	—
Zeitz Land	22,00	21,00	—	17,00	22,00
Bernburg	20,70[9]	—	—	—	—
Mühlhausen Land	21,00—22,00	21,00	—	—	—
Langensalza	21,00—22,00[10]	20,00[10]	19,00[10]	16,80[10]	—
Erfurt, Stadt	21,50—22,50	21,00—22,00	19,90—21,00	17,50—18,30	20,00—24,00
do. Land	20,50—21,50	20,50	19,00—19,50	16,89—17,00	—

Bemerkungen: [1] verlesene Qualitätsware, [2] frei Mühle [3] klamme 20,30, [4] zur Saat, [5] ganz feine Ware höher, [6] handverlesene, [7] 1600 Ztr., [8] zur Saat 150 Ztr., [9] 250 Ztr. klamm, [10] 200 Ztr. *) und darüber.

L. **Hamburg**, 14. Oktober. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 246 ℳ, Sept.-Okt./Okt.-Nov. 247 ℳ, Redwinter II schwim. 242 ℳ, Okt./Nov. 243½ ℳ, Bahia Blanca 79 kg schwim. 249 ℳ, Febr./März 246 ℳ, Rosafé 80 kg Jan./Febr. 248 ℳ, La Plata ungar. 79 kg Febr./März 246 ℳ, Ulka 9 Pud 15/20 schwim. 245 ℳ, 9 Pud 30 schwim. 248 ℳ, Azima 10 Pud 5 schwim. 251½ ℳ — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Sept./Okt. 219½—220 ℳ — **Hafer:** Libau nach Muster 185 bis 190 ℳ — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg schwim. 152½ ℳ, Okt. 153½ ℳ, Nov. 156½ ℳ, Dez. 157 ℳ, Jan./Juni 158½ ℳ — **Mais:** Mixed Okt./Nov. 164 ℳ, La Plata Okt. 161 ℳ

— **Berlin**, 14. Okt. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 227,00—231,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Dezember 237,00 bis 237,50—237,00 ℳ, Mai 241,00—242,00—241,50 ℳ. Roggen inländ. 204,00—207,50 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Oktober 211,00 ℳ, Mai 209,75 ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos., schles. und feiner 185,00—196,00 ℳ, mittel 177,00—184,00 ℳ, gering 173,00—176,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerik. mixed 168,00—170,00 ℳ, runder 163,00—166,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00—173,00 ℳ, gute 174,00—186,00 ℳ, russ. und Donau leichte 158,00—161,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 186,00—190,00 ℳ, feine Futtererbsen 191,00 bis 195,00 ℳ, Taubenerbsen 203,00 bis 215,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 30,25 bis 32,25 ℳ. **Roggenmehl** 0 und 1 26,70 bis 28,40 ℳ. **Weizenkleie** 11,75—12,75 ℳ **Roggenkleie** 13,25—14,25 ℳ — Preise um 2¾ Uhr: Weizen, schwankend, Oktober 234,25 ℳ, Dez. 236,25 ℳ, Mai 1908 240,75 ℳ Roggen schwankend, Okt. 210,25 ℳ, Dezember 208,25 ℳ, Mai 1908 209,50 ℳ Hafer, fest, Oktober 176,50 ℳ, Dez. 181,00 ℳ, Mai 1908 187,25 ℳ Mais, fest, Okt. 160,00 ℳ, Dezember 163,00 ℳ Rüböl, fest, Oktober 80,40 ℳ, Dezember 77,00 ℳ

L. **Weltmarkt. Berlin**, 14. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Oktbr. 234,25, Dezbr. 236,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 175,90, Dezbr. 180,35. Chikago, Northern I Spring Dezbr. 164,15, Mai 172,05. Liverpool, Red Wint. 2, Dezbr. 193,40. Paris, Lieferungsw. Oktbr. 200,10. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 202,70. Odessa, Ulka 9 25/30 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 190,65. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Oktbr. 210,25, Dezbr. 208,75. Odessa, 9 10/15 einschl. Bordospes. loko 1?7,?0. **Hafer:** Berlin 450 gr. Oktbr. 176,50, Dezbr. 181,00. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —,—. Newyork mixed, Dezbr. 123,75. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr. —,—.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 14. Oktober. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Febr.-März 1908 11,25 ℳ, schwefels. Ammoniak 20½ % pr. 62½ ₰ p. %, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 8,30 ℳ, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 8,20 ℳ, Superphosphat 17—19 % 20 ₰, Baumwollsaatmehl, entfasert 55 bis 58 % 7,80 ℳ, Texas 55—58 % 7,70 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,60 ℳ, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,55 ℳ, Maizenafutter 26—30 % 7,20 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,20 ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,70 ℳ, Leinsaatkuchen, deutsche 36 bis 40 % 7,75 ℳ, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,70 ℳ, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % 6,70 ℳ, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühl- 24—28 % 5,85 ℳ, helle Biertreber 26—30 % —,— ℳ, Knochen-Praecipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 ℳ Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 14. Oktober. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 30 ℳ, mittel do. bis 42 ℳ, prima do. bis 50 ℳ, Gebirgshopfen bis 58 ℳ, mittel Aischgründer bis 42 ℳ, prima do. bis 50 ℳ, geringe Hallertauer bis 42 ℳ, mittel do. bis 60 ℳ, prima do. bis 75 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 80 ℳ, mittel Elsässer bis 60 ℳ, prima do. bis 68 ℳ, mittel badische bis 65 ℳ, prima do. bis 80 ℳ, geringe Württemberger bis 45 ℳ, mittel do. bis 62 ℳ, prima do. bis 75 ℳ, mittel Posener bis 60 ℳ, prima do. bis 72 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 75 ℳ, do. schwere Lagen bis — ℳ Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 14. Okt. Kartoffelstärke 23,25—23,75 Mk., Kartoffelmehl 23,25—23,75 Mk., feuchte Stärke 13,75 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 14. Okt. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 61,50—62,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 68,50—69,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 14. Oktober. Spiritus geschäftslos, Oktober 26,00 G., Oktober-November 26,00 G., November-Dezember 26,00 G.

— **Paris**, 14. Okt. Spiritus ruhig, Oktober 40,25, November 39,50, Januar-April 40,75, Mai-August 42,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 14. Okt. Rüböl ruhig, loko verzollt 70,00.

— **Köln**, 14. Okt. Rüböl loko 81,00, Mai 76,50.

— **Amsterdam**, 14. Okt. Leinöl fest, loko 27, November 26½, November-Dezember 26¼, Januar-April 25⅜, Mai-August 24½.

— **Paris**, 14. Oktober. Rüböl behauptet, Oktober 84,25, November 84,30, November-Dezember 85,00, Jan.-April 84,75.

Zucker.

W. **Hamburg**, 14. Okt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Okt. 19,00, per Nov. 18,90, per Dezember 19,00, per März 19,35, per Mai 19,65 per August 19,90. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 14. Okt. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 9 d., Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 5¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 14. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 33¾ G., Dezember 32¾ G., März 33¼ G., Mai 33½ G. Tendenz: Stetig.

— **Amsterdam**, 14. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 35½.

— **Havre**, 14. Okt. Kaffee. Good average Santos Okt. 42,75, Dezbr. 42,75, März 42,50, Mai 42,50. Tendenz: Schwach behauptet.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 14. Oktober. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 61½ Pfg.

— **Antwerpen**, 14. Okt. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Oktober 6,07½ Käufer, März 5,80 Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 14. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Per Okt. 6,10, per Okt.-Nov. 6,05, per Nov.-Dez. 5,98, per Dez.-Jan. 5,96, per Jan.-Febr. 5,93, per Febr.-März 5,93, per März-April 5,93, per April-Mai 5,92, per Mai-Juni 5,92, per Juni-Juli 5,92.

Petroleum.

— **Hamburg**, 14. Okt. Petroleum abwartend, Standard white loko 7,50.

Metalle.

— **Amsterdam**, 14. Oktober. Bancazinn flau, loco 85½.

— **London**, 14. Okt. Silber 27⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 60½ Lstrl., per 3 Monat 58¼ Lstrl., Blei, span. 19 Lstrl., engl. 19¾ Lstrl., Zinn 139 Lstrl., Zink 22 Lstrl.

— **Glasgow**, 14. Okt. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 8 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 14. Oktbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 562 Rinder, und zwar 300 Ochsen, 20 Kalben, 145 Kühe, 97 Bullen; 277 Kälber; 605 Stück Schafvieh; 2225 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3669 Tiere. Preise: Ochsen: II. 86, III. 80, IV. 71, V. 60 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 83, II. 79, III. 70, IV. 60, V. 50 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 76, II. 71, III. 65 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 57, II. 53, III. 40, V. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 45, II. 42, III. 39 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 62, II. 58, III. 51, IV. 48—55 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 524 Rinder, und zwar 275 Ochsen, 18 Kalben, 138 Kühe, 93 Bullen, 277 Kälber, 506 Schafe, 2197 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, langsam, Kälber, Schafe, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 14. Okt. Roter Winter-Weizen loko 115, per Oktober ——, per Dezbr. 117½, per Mai 117½, per Juli ——, Mais per Okt. ——, per Dez. 76⅜, per Mai 72⅝. Mehl 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

W. **Chicago**, 14. Oktober. Weizen per Dez. 105¾, per Mai 111⅛. Mais per Dez. 63¼.

W. **New-York**, 14. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 14. Okt. Schmalz Westernsteam 9,80, Rohe und Brothers 9,90.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: i. V.: derselbe; Schlußredaktion: **A. Verwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710152-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q₁ quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q₂ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q₃ do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 14. Okt. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⁷/₈%.
Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.40G
do. 1912	a	4	99.50B
fäll.1.7.08	a	3½	99.00G
fäll.1.10.08	d	3½	98.80G
fäll.1.4.09	d	3½	98.60G
Pr.Schatz12	a	4	99.50B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	94.20bG

Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfdb.	a	5	119.20G
Berlin. Pfdb.	a	4½	106.30G
do. do.	a	4	101.75G
do. do.	a	3½	98.20G

Eisenbahn-Stamm-Aktien			

Obligat. indust. Gesellsch.			

Bank-Aktien.			

Industrie-Aktien.			

Brauerei-Aktien.			

Wechselkurse.			

Gold, Silber, Banknoten		

Erläuterungen zum Kurszettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710152-18/fragment/page=0004
DFG